

Interpellation Mario Imhof (FDP), Simon Glauser (SVP): Plauschreisen des Berner Gemeinderates – Kosten und Nutzen?

Wie in der aktuellen Diskussion rund um den umstrittenen Besuch des Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät und der Finanzdirektorin Barbara Hayoz an der Jubiläumsfeier „300 Jahre New Bern“ in den USA bekannt wurde, ist der Berner Gemeinderat offenbar jedes Jahr mehrfach im nahen und fernen Ausland auf Reisen. Geplant ist in Kürze eine weitere Reise des Stadtpräsidenten – diesmal in Begleitung der Sozialdirektorin Edith Olibet – nach China. Aussagen des Stadtpräsidenten zur Bedeutung der Reisen wie: „Wahrscheinlich ist der Besuch nicht wahnsinnig wichtig“, deuten eher auf reine Spasstreisen ohne Inhalt hin.

Die Interpellanten möchten vom Gemeinderat in diesem Zusammenhang wissen:

1. Welche Reisen und Besuche hat der Gemeinderat in den letzten zwei Jahren unternommen? Wer hat daran teilgenommen und was haben diese den Steuerzahler gekostet?
2. Wie viele Einladungen hat der Gemeinderat erhalten und wie viele Einladungen hat er selber angenommen?
3. Welche Ziele verfolgt der Gemeinderat mit diesen Auslandsreisen?
4. Welche konkreten wirtschaftlichen Nutzen werden dabei für die Stadt Bern generiert?
5. Wird das Berner Wirtschaftsamt in die Planung und Durchführung dieser Reisen mit einbezogen und nehmen auch Vertreter der Wirtschaftsverbände an diesen Reisen teil? Wenn Nein, warum nicht?

Bern, 9. September 2010

Interpellation Mario Imhof (FDP) Simon Glauser, (SVP), Roland Jakob, Ueli Jaisli, Robert Meyer, Jimmy Hofer, Rudolf Friedli, Manfred Blaser, Peter Bühler, Beat Gubser, Jacqueline Gafner Wasem, Yves Seydoux,

Antwort des Gemeinderats

Vorbemerkung

Bern ist die Hauptstadt der Schweiz. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass Bern auch als Hauptstadt der Schweiz wahrgenommen werden soll und muss. Bern soll jene Bedeutung, Ausstrahlung und vor allem auch Attraktivität haben, die die Stadt braucht, um sich national und international positionieren zu können. Nur so kann sich Bern zukunftsgerichtet weiterentwickeln.

Der Kanton verfügt nicht über das wirtschaftliche Potential eines Wirtschaftsraums wie Zürich und nicht über die internationale Reputation einer Stadt wie Genf. Gerade deshalb ist es für Bern entscheidend, sich ein klares Profil zu geben. Die Agglomeration Bern ist als Wirtschaftsstandort durchaus schlagkräftig und konkurrenzfähig. Um die Möglichkeiten voll zu nutzen, bedarf es jedoch auch einer Offenheit der Stadt und ihrer Behörden, die sich nicht zuletzt in der Pflege von Kontakten über die Landesgrenzen hinaus zeigt. Der Austausch zwi-

schen Behörden im In- und Ausland ermöglicht es der Stadt Bern, von den Erfahrungen und vom Wissen anderer Städte zu profitieren und Inspiration für die Lösung anstehender Fragen der bernischen Stadtentwicklung zu gewinnen.

Bern ist zwar die Hauptstadt der Schweiz, aber nicht die grösste Stadt, nicht das wirtschaftliche und nicht das internationale Zentrum der Schweiz. Bern ist damit in der gleichen Position wie die Hauptstädte etwa von Kanada (nicht Toronto oder Montreal, sondern Ottawa), Australiens (nicht Sydney oder Melbourne, sondern Canberra), Brasiliens (nicht Rio de Janeiro oder Sao Paulo, sondern Brasilia) oder Kaliforniens (nicht Los Angeles oder San Francisco, sondern Sacramento). Die Schweizer Städte stehen heute im wirtschaftlichen Wettbewerb nicht nur untereinander im Wettbewerb; vielmehr stehen die Schweizer Städte im Wettbewerb mit anderen, weit grösseren Wirtschaftsregionen. Bei dieser Ausgangslage ist es für Bern unverzichtbar, auch international ein gewisses Mass an Beziehungspflege und Promotionsarbeit zu betreiben, will die Stadt nicht riskieren, ein ähnliches Schicksal wie Bonn zu erleiden: Die frühere deutsche Bundeshauptstadt ist seit dem Umzug der Regierung nach Berlin vom internationalen Radar praktisch vollständig verschwunden.

Der Gemeinderat hat diese Problematik erkannt und bereits in seinen Legislaturrichtlinien 2009 - 2012 die schweizweite und internationale Stärkung der Position Berns als Politzentrum als Ziel definiert:

Moderne Staaten sind angewiesen auf ein effizient funktionierendes politisches Zentrum, wo Zukunftsperspektiven erarbeitet und die Grundlagen für die soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung eines Landes geschaffen werden. Bern erfüllt diese Funktion seit Gründung des Bundesstaates und nimmt als Sitz von Regierung, Parlament und Verwaltung und als Standort zahlreicher öffentlich-rechtlicher Anstalten und Service-public-Unternehmen eine Sonderstellung ein. Diese Position ist das Kapital und das wirtschaftliche Potential Berns, weil die Nähe zu Behörden und zum öffentlichen Sektor die Etablierung politiknaher Branchen in den Bereichen Kommunikation, Beratung, Bildung, Verkehr und Medizin ermöglicht und fördert.

Seine besondere Position will Bern im Rahmen des mit dem Kanton lancierten Projekts „Hauptstadtregion Schweiz“ ausbauen. Bern soll national wie international verstärkt als Politzentrum wahrgenommen werden. Dazu gehört, dass die Hauptstadtregion im Raumkonzept des Bundes als gleichwertige Partnerin der Metropolitanregionen aufgeführt wird und eine aktive Rolle bei der Entwicklung der urbanen Räume übernimmt. Weiter will die Stadt Bern Partnerschaften mit Hauptstädten und anderen Städten eingehen und an internationalen Grossveranstaltungen präsent sein. Zudem sollen die Rahmenbedingungen für den Erhalt und die Ansiedlung von Service-public-Unternehmen und politiknahen Dienstleistungsfirmen und Organisationen verbessert werden. (*Legislaturrichtlinien 2009 - 2012, S. 20*)

Um dieses Ziel zu erreichen, will der Gemeinderat explizit die Stadt Bern in einem internationalen Umfeld positionieren. Einer der Indikatoren dieser Massnahme bildet die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen im Ausland.

Ein weiterer Aspekt der Repräsentation und Beziehungspflege, die der Gemeinderat betreibt, ist der Kontext, in welchem diese Arbeit stattfindet: Die Regierung einer Hauptstadt steht international in weiten Teilen der Welt weit oben in den offiziellen Hierarchien. Aus diesem Grund pflegen ausländische Delegationen und Staatsgäste - regelmässig auch auf Anfrage

der Bundesbehörden - Vertretungen des Gemeinderats oder der Stadtverwaltung zu besuchen. Umgekehrt bemüht sich der Gemeinderat, diesen Gästen die Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die einer Hauptstadt würdig ist. Aus dieser Tätigkeit entstehen viele Kontakte, die später weitergeführt werden und oft in Einladungen aus der ganzen Welt münden. Die Stadt Bern als Hauptstadt trägt auch eine gewisse Mitverantwortung gegenüber dem Kanton und der Eidgenossenschaft, sich als Hauptstadt zu präsentieren und sich entsprechend zu verhalten.

Zu Frage 1:

Dazu die folgende Übersicht über die Reisetätigkeit gemeinderätlicher Delegationen in den Jahren 2009 und 2010:

Destination	Anlass	Delegation	Kosten für die Stadt (Fr.)
Dresden (D) 16. - 19.4.2009	Projektausschuss Hochwasserschutz: Studienreise/Erfahrungsaustausch mit der Stadt Dresden	Gemeinderat: - Regula Rytz Verwaltung: - Hans-Peter Wyss - Martin Arn - Christian Wiesmann - Jean-Daniel Gross - Franz Bachmann	0.00
Hamburg/Lübeck (D) 7. - 8.8.2009	Studienreise Lenkungsausschuss Stöckacker Süd: Besichtigung von Anlagen mit integraler Wassernutzung (integrale Wassernutzung ist Bestandteil des Projekts Stöckacker Süd)	Gemeinderat: - Barbara Hayoz Verwaltung: - Renato Bomio - Renate Ledermann - Marianne Kipfer - Marcel Mischler - Kurt Glanzmann	24 000.00 (Preisgeld ESP Wohnen) nicht steuerfinanziert
Berlin (D) 14. - 17.8.2009	Einladung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin	Alexander Tschäppät Barbara Hayoz	571.00
Yangzhou (China) 22. - 28.9.2009	World Canal Cities Expo & Canal Cities Mayors' Forum; auf Einladung der Stadt Yangzhou	Gemeinderat: - Alexander Tschäppät Verwaltung: - Jürg Wichtermann	0.00
München (D) 5. - 7.10.2009	Expo Real (Int. Fachmesse für Immobilien, zentrale europäische Plattform für Investment, Business und Projekte); Besuch der neu entwickelten Messe- und wohnstadt Riem (ehem. Münchener Flughafen); Austausch mit Behörden und Verwaltung der Städte München und Bonn; Klausur des Betriebskommission	Gemeinderat (v.A.w.): - Barbara Hayoz - Regula Rytz Verwaltung/Kommission: - Fernand Raval - Christian Burch - Daniel Conca - Renate Ledermann - Marcel Mischler - Dagmar Boss - Markus Lehmann - Thomas Widmer	37 000.00 (Sonderrechnung Fonds) nicht steuerfinanziert

	Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik	<ul style="list-style-type: none"> - Michel Berger - Guy Emmenegger - Karoline Leuenberger - Rudolf Muggli - Tilmann Rösler - Daniel Rutsch - Elisabeth Schneller - Christian Wiesmann 	
Beijing (China) 12. - 16.11.2009	3rd International CEO Roundtable Conference for Chinese and Foreign Multi-national Corporations	Gemeinderat: <ul style="list-style-type: none"> - Barbara Hayoz Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Dres von Weissenfluh 	4 622.00
Tallin (Estland) 21. - 25.1.2010	Bewerbung Stadt Bern für die Austragung der Eiskunstlauf EM 2011	Gemeinderat: <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Tschäppät Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Marion Gygax 	0.00 (im Budget EKL EM 2011)
Kuwait 13. - 16.3.2010	Einladung des Ministerpräsidenten von Kuwait	Gemeinderat: <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Tschäppät Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Peter Tschanz 	0.00
Hanoi (Vietnam) 16. - 24.4.2010	Besuch Staatspräsident von Vietnam, Unterzeichnung Zusammenarbeitsabkommen mit Hanoi, Diskussion Kooperationsmöglichkeiten, Koordination 1000 Jahre Hanoi (Blumenuhr-Geschenk der Städte Genf und Bern), Austausch mit Stadtverwaltung Hanoi, Studienreise; auf Einladung der Stadt Hanoi	Gemeinderat: <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Tschäppät - Barbara Hayoz Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Peter Tschanz - Regula Buchmüller - Jürg Wichtermann 	9 120.00
Ljubljana (SL) 13. - 16.5.2010	Arbeitsbesuch (mögliche Städtepartnerschaft); auf Einladung des Stadtpräsidenten von Ljubljana	Gemeinderat: <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Tschäppät Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Peter Tschanz 	703.00
Shanghai (China) 20. - 26.5.2010	World Expo 2010, Eröffnung des Swiss Pavillon	Reto Nause	2 250.00
Freiburg i.Br. (D) 26.5.2010	Weltmeisterschaftsvorbereitungsfreundschaftsfussballspiel Holland - Mexico, auf Einladung des Königlichen Holländischen Fussballverbands	Gemeinderat: <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Tschäppät - Reto Nause - Edith Olibet - Barbara Hayoz Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> - Jürg Wichtermann - Christa Hostettler - Walter Langenegger 	0.00
Halle (D)	Fachlicher Austausch im Jugend- und Sozialbereich,	Gemeinderat: <ul style="list-style-type: none"> - Edith Olibet 	1 919.00

10. - 12.6.2010	auf Einladung der Stadt Halle	Verwaltung: - Jürg Häberli - Felix Wollfers - Heidi Rüesch - Alex Haller - Beatrice Rychen-Luginbühl	
Singapore 26.6. - 1.7.2010	World Cities Summit, auf Einladung der Regierung von Singapore	Alexander Tschäppät	0.00
Passau (D) 19. - 21.8.2010	Projektausschuss Hochwasserschutz: Studienreise/Erfahrungsaustausch mit der Stadt Passau	Gemeinderat: - Regula Rytz Verwaltung: - Hans-Peter Wyss - Martin Arn - Christian Wiesmann - Jean-Daniel Gross	0.00
London (UK) 25. - 26.8.2010	Champions League Qualifikation Tottenham - YB, auf Einladung von YB und Tottenham Hotspur Football Club	- Alexander Tschäppät - Barbara Hayoz	0.00
New Bern (USA) 17. - 22.9.2010	300 Jahre Tochterstadt New Bern, auf Einladung der Stadt New Bern und der Gouverneurin von North Carolina; Erfahrungsaustausch mit Behörden und Verwaltung von Washington DC	Gemeinderat: - Alexander Tschäppät - Barbara Hayoz Verwaltung: - Jürg Wichtermann	11 693.00
Nanjing (China) 19. - 24.10.2010	World Historical and Cultural Cities Exposition, auf Einladung der Stadt Nanjing	- Alexander Tschäppät - Edith Olibet	0.00

Zu Frage 2:

Der Gemeinderat erhält jedes Jahr eine Vielzahl von Einladungen, von denen er nur ausgewählte annimmt. Er führt jedoch keine Statistik über die von ihm nicht angenommenen Einladungen. Die angenommenen Einladungen sind aus der Tabelle der Antwort zu Frage 1 ersichtlich. Im Hinblick auf das Legislaturziel, die Position der Stadt Bern als nationales und internationales Politzentrum, aber auch als Wirtschaftsstandort zu stärken, müsste er an sich von den ihm gebotenen Möglichkeiten einer internationalen Präsenz deutlich intensiver Gebrauch machen.

Zu Frage 3:

Angesichts der Vielzahl von Einladungen aus aller Welt übt der Gemeinderat in Bezug auf seine Reisetätigkeit eine gewisse Zurückhaltung aus. Er ist jedoch überzeugt, dass die Regierung einer Hauptstadt auch auf internationaler Ebene Kontakte pflegen können muss. Dies

aus verschiedenen Gründen (vgl. Vorbemerkungen), weshalb der Gemeinderat mit den Reisen je nach Kontext auch unterschiedliche Ziele verfolgt:

- Promotion der Stadt Bern als Wirtschaftsstandort, als Tourismusdestination und als Ausbildungsstätte.
- Profilierung der Stadt Bern als Hauptstadt der Schweiz und als Standort internationaler Organisationen (Bern ist immerhin Sitz einer der ältesten Uno-Organisationen).
- Vernetzung von Fachleuten und Fachwissen auf Verwaltungsebene.
- Generierung von Lösungsansätzen für städtische Herausforderungen.
- Pflege historischer Beziehungen (z.B. New Bern; Zähringerstädte etc.).
- Pflege stadtdiplomatischer Beziehungen zu anderen (Haupt-)Städten und Regionen auch grenzübergreifend.
- Pflege der Kollegialität und des Verständnisses unter den Gemeinderatsmitglieder (so beabsichtigt der Gemeinderat, im ersten Halbjahr 2011, die einmal pro Legislatur angesetzte Gemeinderatsreise zu unternehmen).

Oft erfüllt eine Reise auch mehrere Zwecke gleichzeitig.

Zu Frage 4:

Die Frage kann am Beispiel der Reise des Direktors für Sicherheit, Umwelt und Energie an die Weltausstellung in Shanghai beantwortet werden:

Für die Weltausstellung in Shanghai vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2010 wurden rund 70 Mio. Besucherinnen und Besucher erwartet, vor allem aus dem asiatischen Raum. Der Berner Auftritt im Schweizer Pavillon wurde auf den in China bekannten Marken Bern und Jungfrau aufgebaut. China als Markt nimmt für Berner Unternehmen und Tourismusorganisationen eine immer wichtigere Rolle ein. Gerade auch im Hinblick auf die Dringliche Interpellation der Faktion FDP (Christoph Zimmerli/Jacqueline Gafner Wasem) vom 5. Juni 2008 „World Expo Shanghai 2010: Eine verpasste Chance für die Hauptstadt Bern“ hat die Stadt Bern mit ihrer Teilnahme die Möglichkeit genutzt, sich im boomenden südostasiatischen Markt unter weltweiter Beachtung zu präsentieren. Gerade in Asien, aber auch in anderen Regionen der Welt wird dem persönlichen Auftritt von Regierungsmitgliedern grosse Bedeutung zugemessen. Dies gilt ganz besonders für Hauptstädte, die beispielsweise in Asien eine weit höhere Beachtung finden als Kantone oder vergleichbare Strukturen. Aus diesem Grund und zur Unterstützung der Bemühungen, Bern als Tourismusziel, Wirtschaftsstandort und Lebensraum zu positionieren, hat der Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie den Gemeinderat und damit die Stadt vor Ort repräsentiert.

Ein anderes Beispiel ist die Reise nach New Bern: Anlass dazu bildete das 300-Jahr-Jubiläum der Tochterstadt New Bern. Wie sich vor Ort zeigte, waren die Erwartungen New Berns an die Präsenz der Delegation aus der Mutterstadt enorm hoch. Entsprechend war auch die Beachtung, welche den Auftritten der Berner Delegation geschenkt wurde, und zwar sowohl von offizieller Seite als auch in der Bevölkerung und insbesondere den Medien. Solche Repräsentationen generieren einen direkten wirtschaftlichen Mehrwert für Bern, ist doch Bern ein durchaus interessantes, aber nicht unbedingt nahe liegendes Tourismusziel für amerikanische Touristinnen und Touristen. Die Aufmerksamkeit, die durch die Präsenz offizieller Vertretungen erregt wird, ist für die Promotion der Stadt von grosser Bedeutung. Entsprechend war Bern Tourismus auch mit eigenem Personal in New Bern, um das Momentum des offiziellen Berner Auftritts in New Bern optimal nutzen zu können. In gleicher Weise ist auch die Pflege der Kontakte zu Holland, die im Rahmen der Euro 08 aufgebaut wurden, sehr wichtig, soll hier eine gewisse Nachhaltigkeit gesichert werden.

Events wie die Euro 08, die Eishockey-Weltmeisterschaft 2009 oder die Eiskunstlauf-Europameisterschaft 2011 sind für die Berner Wirtschaft und den Berner Tourismus von grösster Bedeutung. Solche Anlässe nach Bern holen zu können, setzt eine Vernetzung auf internationaler Ebene und eine Positionierung und Profilierung der Stadt Bern voraus. Vernetzung, Positionierung und Profilierung können nur durch die regelmässige Pflege von Beziehungen erreicht werden; ein wichtiges Mittel dazu bilden Reisen.

Nicht alle Reisen generieren einen direkten wirtschaftlichen Nutzen. So dienen etwa Studienreisen oft dem Wissens- und Erfahrungsaustausch und damit der Grundlagenerarbeitung für die Lösung städtischer Probleme. Solche Kontakte sind wichtig, will sich die Stadt Bern an den nationalen und internationalen „best practices“ orientieren. Insofern generieren auch solche Reisen auf längere Sicht einen messbaren Nutzen.

Schliesslich dienen Reisen auch der Beziehungspflege. Wie im privatwirtschaftlichen Umfeld ist es auch unter öffentlichen Organisationen so, dass die Pflege eines Netzwerks einerseits der Profilierung der Stadt Bern dient, andererseits aber oft zu rascheren oder fundierteren Problemlösungen beitragen kann. Ausserdem sind es oft gerade solche Kontakte, die mittel- und langfristig auch in wirtschaftlicher Hinsicht von Bedeutung sein können.

Zu Frage 5:

Der Einbezug der Verwaltung in die Reisepläne des Gemeinderats ergibt sich aus dem Sachzusammenhang. Soweit wirtschaftliche Aspekte betroffen sind, wird selbstverständlich auch das städtische Wirtschaftsamt in die Überlegungen und Vorbereitungen einbezogen. Teilweise nehmen Vertretungen des Wirtschaftsamts auch selbst an den Reisen teil. Schliesslich werden Reisen - soweit dies möglich und opportun ist - auch gemeinsam mit Vertretungen aus der Wirtschaft unternommen (so begleiteten beispielsweise drei Vertreter aus Wirtschaft und Kultur die städtische Delegation auf der Reise nach Hanoi im April 2010).

Bern, 15. Dezember 2010

Der Gemeinderat